

Übersicht

Freitag 16. November 2018

Ab 17 Uhr	Anreise & Anmeldung
18:30 – 19:00	Begrüßung
19:00 – 20:45	Podium: Soziale Arbeit und Emanzipation? – Aktuelle Grenzbestimmungen und (Un-)Möglichkeiten ihrer Überwindung
20:45 – 21:00	Ausblick

Samstag 17. November 2018

09:00 – 09:20	Begrüßung und Organisatorisches
09:20 – 11:40	Neuigkeiten aus den AKS
11:40 – 12:00	Kurzvorstellung der Workshops
Mittagspause mit Essen von Crew aus Leipzig	
14:00 – 17:00	Workshop-Phase
Abendessen (selbstorganisiert)	
19:00 – 20:45	Vernetzungs-Café
Ab 21:00	Party in der Frauenkultur Leipzig

Sonntag 18. November 2018

10:00	Begrüßung und Organisatorisches
10:15 – 11:15	Auswertung Vernetzungscafé und Diskussion
11:15 – 13:00	Vortrag (in Planung)
13:00	Ausklang

Beschreibung der Workshops

1) Soziale Arbeit und Emanzipation - feministische Reflexionen

Referent*in: Susanne Maurer (Uni Marburg)

Teaser: - folgt –

2) Handlungsleitfaden für (verbale) Auflehnung am Arbeitsplatz

Referent*innen: Anja Borchert, Jens Brand, Sascha Omidı und Thomas Gottschlich (AKS Berlin)

Teaser: An ihren Arbeitsplätzen sind Sozialarbeitende häufig mit Aussagen (bspw. rassistisch, sexistisch, klassistisch) oder Dienstanweisungen konfrontiert, die mit der eigenen Haltung unvereinbar sind. Oft fehlt dann das passende Argument, die Geistesgegenwart oder die Kraft, um zu reagieren. Mit dem „Handlungsleitfaden für (verbale) Auflehnung am Arbeitsplatz“ möchte der AKS Berlin Anregungen geben, in schwierigen Situationen die eigenen (emanzipatorischen) Positionen zu bekräftigen. Im Workshop wollen wir den Teilnehmer*innen das bisher Erarbeitete vorstellen und mit ihnen darüber diskutieren.

3) Emanzipation und Utopie in der Sozialen Arbeit

Referent*in: Uwe Hirschfeld (Evangelische Hochschule Dresden Dresden)

Teaser: Oftmals sind in der Praxis Sozialer Arbeit die erstrebten Ziele bescheidener Art - da von Emanzipation und Utopie zu tönen, klingt vermessen. Doch gerade deshalb ist es wichtig, sich mit den großen Begriffen auseinanderzusetzen und ihren Gehalt zu klären. Es ist ja ein gewaltiger Unterschied, ob man z.B. Utopie als unrealistische Spinnerei denkt oder als den nächsten Schritt. Von besonderem Interesse ist es zu diskutieren, wie die Emanzipation und Utopie zusammenhängen. In dem workshop soll auf der Basis alltäglicher Erfahrungen der Teilnehmer*innen eine begrifflich reflektierte Handlungskompetenz erreicht werden.

4) "Krise der Demokratie?" - Workshop zu Grenzen und Möglichkeiten politischer Bildungsarbeit und Sozialer Arbeit in Sachsen

Referent*in: René Haase (AKS Leipzig)

Teaser: Sachsen war in den vergangenen Jahren nicht selten Schauplatz beunruhigender Nachrichten und Entwicklungen. PEGIDA, Clausnitz, Bautzen, Heidenau und Chemnitz sind dabei nur die sichtbaren Spitzen des Eisberges und drängen zur eingehenden Analyse der Tiefenstruktur sächsischer Verhältnisse. Auch die Verdrängung demokratiepolitischer Bildungs- und Kulturarbeit sowie die massenhafte Kriminalisierung linken und antifaschistischen Engagements gehören zum sächsischen Alltag und sind als Mechanismus *politischen Willens* zu betrachten. Die zentrale Frage des Workshops könnte daher lauten: Was läuft falsch mit dem, was seit einigen Jahren unter dem pejorativen Begriff „sächsische Demokratie“ firmiert? Sachsen aber, so die These, ist kein singuläres- oder Ausnahmephänomen. Auf globaler Ebene lassen sich strukturelle Gemeinsamkeiten von Krisenprozessen demokratischer Gesellschaften ausmachen. So drängt sich die Frage auf: Was haben die vor allem in den fortgeschrittenen westlichen „Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften“ zu beobachtenden politischen Umbrüche und der Zulauf sowie die (öffentliche) Artikulations- und Handlungsfähigkeit vom Nationalismus und Protektionismus getragener Bewegungen gemeinsam? Im Anschluss hieran ist zu fragen: Lassen sich mit Blick auf den Osten der BRD, vor allem auf Sachsen, Einblicke in politische und sozioökonomische Besonderheiten ostdeutscher Provenienz gewinnen? Zentrale These des Workshops soll hierbei sein, dass die Analyse „sächsischer Zustände“ uns in die Lage versetzt, den Auftrieb von Autoritarismus und neuem rechten Selbstbewusstsein als gar nicht gänzlich neu zu begreifen und sie in den Kontext reaktionärer gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen einzubetten. Dabei soll nicht zuletzt eine Beantwortung der Fragen anvisiert werden, ob wir nicht von einer Krise des Kapitalismus sprechen können, die sich in einer „Krise der Demokratie“ widerspiegelt, und welche kollektiven und längerfristigen Handlungsperspektiven sich für politische Basis- und Bildungsarbeit sowie die Soziale Arbeit denken lassen.

5) Kritische Soziale Arbeit und Gemeinwesenarbeit

Referent*innen: Michael May, Friedemann Affolderbach (HS RheinMain)

Teaser: - folgt -

6) Gegen die Fremdbestimmung im Asylverfahren

Referent*innen: Emily Opdenhoff, Oliver Nathan, Clara Reichel, (Refugee Law Clinic Leipzig e.V.)

Teaser: In diesem dreistündigen Workshop wollen wir zunächst die Arbeit der Asylverfahrensberatung und den Verein vorstellen, dann einen kritischen Blick auf den Ablauf des Asylverfahrens und die aktuelle Rechtsprechung im Asyl- und Aufenthaltsrecht werfen. In Gruppenarbeiten wird die Situation von Menschen im Asylverfahren anhand von Anhörungen im Asylverfahren, zweifelhaften Behördenpraktiken wie die sogenannten Zustellungsvollmachten und der Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten aufgezeigt. Insgesamt wollen wir gemeinsam mit den Teilnehmer*innen Hierarchien und Abhängigkeiten im Asylverfahren herausarbeiten, die dauerhafte Fremdbestimmung von Geflüchteten verdeutlichen und uns die Ohnmacht gegenüber staatlichen Entscheidungen vor Augen führen. In einer abschließenden Diskussionsrunde wollen wir gemeinsam u.a. über Handlungsoptionen zur Emanzipation und Selbstbestimmung im Asylverfahren, die Rolle von Multiplikator*innen und die Arbeit dahinter sprechen. Durchgeführt wird der Workshop von dem Refugee Law Clinic Leipzig e.V., der ehrenamtlich kostenfreie Asylverfahrensberatungen in Leipzig anbietet. Neben der Vernetzung mit anderen lokalen Initiativen ist es dem Verein ein besonderes Anliegen möglichst viele Menschen über den Ablauf des Asylverfahrens zu informieren. Im Rahmen der Ausbildung zur Rechtsberater*in, die über zwei Semester in Kooperation mit der Universität Leipzig stattfindet, ermöglicht der Verein durch begleitende Tutorien gerade auch Nicht-Jurist*innen den Zugang zu asylrechtlichem Fachwissen.

7) Kritik der profitorientierten, bzw. Drittmittel abhängigen dualen Studiengänge Soziale Arbeit

Referent*innen: Nicolas Grießmeier (AKS München), Rodolfo Bohnenberger (AKS Bremen)

Teaser: GRASSIERENDER WILDWUCHS AN ÖFFENTLICHEN UND PROFITORIENTIERTEN DUALEN ("DIENSTHERRENEIGENEN") STUDIENGÄNGEN SOZIALE ARBEIT ANGESICHTS VON EKLATANTEM ARBEITSKRÄFTEMANGEL - WAS IST DAVON ZU HALTEN ? ZUNEHMENDE Dominanz UNTERNEHMERISCHER HOCHSCHULSTRUKTUREN - WO BLEIBT DIE FREIHEIT DER LEHRE ? ZUR KRITIK AN DER ZUNEHMENDEN PRIVATISIERUNG VON (HOCHSCHUL) AUSBILDUNG am Beispiel Soziale Arbeit.

8) Antisemitismus als Krisenideologie der Moderne

Referent*in: Tom Uhlig (Bildungsstätte Anne Frank)

Teaser: Antisemitismus ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, das quer durch alle sozioökonomischen und kulturellen Milieus auftritt, obwohl kaum noch jemand von sich behaupten würde, Antisemit oder Antisemitin zu sein. Als offenes politisches Programm nach 1945 untragbar geworden, sucht sich Antisemitismus als Krisenideologie, Denkform und Welterklärungsmuster immer wieder neue Ausdrucksformen, etwa im Hass auf den jüdischen Staat Israel, in personalisierender Kapitalismuskritik oder Verschwörungstheorien. Die politische Bildungsarbeit ist damit vor die Herausforderung gestellt, für aktuelle Erscheinungsformen von Antisemitismus zu sensibilisieren und auf die psychischen wie gesellschaftlichen Funktionen des Antisemitismus zu reagieren.

9) Unabhängige Beratung und Begleitung als Chance der Ermächtigung

Referent*innen: Annegret Münch (KJRV), Valentin Kannicht (KJRV / BeMiBe Leipzig); Elsa Thurm (Brückensteine)

Teaser: Jugendhilfe – Hilfen zur Erziehung – Leistungsansprüche – Beteiligungsrechte. Diese Begriffe umrahmen das Feld, in dem der Kinder- und Jugendhilferechtsverein aktiv ist.

Mit *ombudtschaftlicher Beratung* in Sachsen, einer *externen Beschwerdestelle für Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte in Einrichtungen der erzieherischen Hilfe* in Leipzig und in *Projekten mit Careleavern* unterstützt der Verein betroffene Kinder, Jugendliche, Familien und junge Volljährige, damit sie ihre Rechte auch tatsächlich verwirklichen können.

Im Workshop werden diese Rechte sowie die Herausforderungen ihrer Durchsetzung thematisiert. postulierten Und es wird vorgestellt, wie die Verein agiert, wenn die von Betroffenen erlebte Praxis von der Fachlichkeit abweicht.

10) Links, kritisch, Soziale Arbeit - und ich? Austausch, Diskussionen und Vernetzung für POC, Schwarze Menschen und Personen mit Migrationsgeschichte

Referent*innen: Lalitha Chamakalayil (AKS Freiburg), Manie (Dresden)

Teaser: Gemeinsam mit Euch diskutieren wir anhand eines Textes über Rassismuserfahrungen als POC/ Schwarze Menschen/ MMM in der Sozialen Arbeit. Schwerpunkte dabei sind insbesondere die Auseinandersetzung mit Chancenungleichheit in Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit, die innere Auseinandersetzung und Anspannung zwischen Soziale Arbeit und selbsterlebte Diskriminierung und die Thematisierung von Selbstschutz, Empowerment als auch Vernetzungsideen.

11) Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen emanzipatorischen Ansätzen und institutioneller Beschränkung

Referent*innen: AKS Hannover

Teaser: Der Workshop beschäftigt sich anhand konkreter Fallkonstellationen mit der Frage mandatswidriger Umstände, unter denen Hilfen angeboten werden. In der Bearbeitung der Fallbeispiele sollen Grenzen und Möglichkeiten Sozialer Arbeit erarbeitet und Raum für Reflexion der eigenen (begrenzenden) Haltung gegeben werden.

Zudem sollen auch rassistische und diskriminierende Strukturen in der Sozialen Arbeit benannt und diskutiert werden. Hierbei wollen wir mit euch herausfinden, wie sich emanzipatorisches Denken in widerständiges Handeln in der Sozialen und Politischen Praxis umsetzen lassen kann. Ein gegenseitiger Austausch und stärkende Zusammenarbeit der AKS´e untereinander sind hierbei handlungsleitend.

12) Formen der Gegenwehr & Organisation im Betrieb

Referent*innen: Philip Heinze (ver.di München), Jana Rüger (GEW Leipzig)

Teaser: - folgt

Themenräume Vernetzungscafé:

- Ist links, kritisch und Soziale Arbeit automatisch rassistisch?
- Bundestreffen 2019 – Ideen und Planung
- „Widersprüche“- Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich
- Solidarität unter Sozialarbeiter*innen - eine Utopie?
- AKS Homepage und Verteiler
- Rechtsruck und Soziale Arbeit
- Feministischer Streik 2019
- Vernetzungsmöglichkeiten von Arbeitsgruppen kritischer Psychologie und kritischer Sozialer Arbeit